

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 29

Artikel: Strohhüte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch der Florentiner
kehrt wieder

Strohhüte

Erst brachte die Mode die Frau unter die Haube. Und erst nachdem er als bäuerliches Ausstattungsrequisit jahrhundertlang ein verachtetes Dasein geführt, ward der Strohhut von Flanderns Frauen als sommerliche Kopfbedeckung auserkoren und von seinen großen Malern als kleidsam verehrt. «Der Strohhut» von Rubens ist heute noch mehr wert als der modernste Breitrandige. Französinen stempelten den Strohhut zur Mode. Im 18. Jahrhundert begann sein Triumphzug und ein ganzes Zeitalter verliebte sich in breitrandige Schäferhüte. Ursprünglich grobe, primitive wichen feinen florentinischen Geflechten. Ein Reynold und ein Gainsborough machten mit ihren «Damen mit Strohhut» für eine Mode Propaganda, die noch heute immer wieder zitiert wird und die sich in dieser Art unser Zeitalter der Reklame niemals leisten kann. So oft auch in der Folge die Mode versucht hat, mit Spitzen, Tüll, Seide oder Kombinationen von Stroh und Stoff den Strohhut zu verdrängen, immer wieder erwies er sich als Sieger. Selbst der bartnäckig am Damenkopf klebende randlose Filzhut, der letztlich Bubenköpfen heiß und die Strohindustrie kleinmachte, hat wieder den Rückzug antreten müssen und vermag nur noch für Reise und Sport vereinzelt Vorposten zu halten. Malerischer in Linien, als vor kurzem eine vermännlichte Mode erhoffen ließ, behüten uns in diesem herrlichen Sommer echte und imitierte «Exoten», grobes Natur- und feines Kunststroh, Roßhaar und was so aussieht, Hanf, Leinen und — ohne daß es viele wissen — auch Papier. Alles Hüte, die als formvollendete Schmeichler zu Gesicht stehen, verschönen, verstecken, hervorheben. pp.

*

Welcher Hut drückt?

«Weißt Du, Mäde, Du solltest lieber Mützen tragen statt Hüte. Hier in der Zeitung steht, daß man vom Druck der Hüte graue Haare bekommt.»
«Kannst Du stimmen, Heddy; aber nicht meine Hüte machen mich grau, sondern Deine!»

Rechts nebenstehend:
Zum Nachmittagskleid ein Strohhut mit spitzem geflochtenem Rand und langer Bandschleife



Schlanke Robe in Crêpe Satin
Modell Redfern

Die neue Strandmode
Modelle Bernard & Cie.